



60. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland e.V.

Protokoll: Arbeitskreis Soziales Europa am 25.04.2015

Input: Dr. Eva Högl MdB, Vizepräsidentin der EUD

Berichtersteller: Thomas Mann MdEP, Vizepräsident der EUD

Leitung: Dr. Otto Schmuck, Mitglied des Präsidiums der EUD

Im Workshop "Soziales Europa", unter der Leitung von Dr. Otto Schmuck, stellten Eva Högl MdB und Thomas Mann MdEP die Elemente der Europäischen Sozialpolitik vor. Grundlage ist das Europäische Sozialmodell, das verschiedene Ausprägungen hat: nordisch, kontinental, angelsächsisch und mediterran. Seine Elemente sind soziale Gerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe, sozialer Zusammenhalt, Sozialpartnerschaft und die Sozialversicherungs-Systeme.

Die Mitgliedstaaten sind für die Sozialpolitiken zuständig, werden jedoch nicht umhin kommen, schrittweise europäische Gemeinsamkeiten zu erzielen. Die EU-Ebene trägt bereits Verantwortung für den Bereich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Seit dem Luxemburger Beschäftigungs-Gipfel hat die EU Kompetenzen erhalten, um die Beschäftigungsfähigkeit, den Zugang zu Jobs und die soziale Integration zu fördern. Das zuständige Instrument ist der Europäische Sozialfonds (ESF). Für Bildung und Ausbildung, die von den Mitgliedstaaten eigenständig verantwortet werden, strebt die europäische Ebene eine deutliche Qualitätssteigerung an. Erfolgreiche Modelle sind z.B. das deutsche Duale System aus Beruf und Schule (Spanien führt es seit Jahresbeginn ein) und der Meisterbrief – sie sind ein Vorbild für andere Mitgliedstaaten.

In der Debatte des Workshops wurden Elemente guter Arbeit vorgestellt: von der gerechten Entlohnung über faire Arbeitszeiten mit besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Humanisierung der Arbeitswelt. Die Teilnehmer berichteten über die Notwendigkeit, prekäre Arbeitsplätze abuschaffen und Betroffenen – ob Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen oder Arbeitnehmern ab 50 – eine Perspektive zu bieten. Deutschland mit seiner Sozialpartnerschaft sei am ehesten in der Lage, Konsens-Orientierung vorzuleben. Die EUD-Mitglieder mahnten die oft fehlende Solidarität im Alltag an. Der Trend zu egoistischem Verhalten – besonders in Krisenzeiten – müsse durch konkrete Hilfen umgekehrt werden.

Der Workshop wies auf die Jugendwerkstatt 2016 der JEF hin. Er schlug die Belegung des Arbeitskreises "Soziales" der EUD vor. Er befürwortete Veranstaltungen, an denen die deutschen Sozialpartner ihre europäischen Erfahrungen vorstellen sollten, die bei den Bürgern weitgehend unbekannt seien. An der Akzeptanz der Sozialpolitik in der EU mit ihren vielfältigen und zielgerichteten Maßnahmen entscheide sich auch die Zustimmung der Bürger zum gemeinsamen europäischen Projekt.